

Personalia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft 4: **Bulletin**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONALIA

Prof. Albert Knoepfli 80jährig

Bei guter Gesundheit und voller Pläne und Tatendrang kann am 9. Dezember dieses Jahres Prof. Dr. h. c. Albert Knoepfli im Sulzerhof zu Aadorf seinen achtzigsten Geburtstag feiern.

Prof. Knoepfli hat für die Erforschung, Konservierung und Erhaltung unserer Kulturgüter unschätzbare Dienste geleistet, sei es als Inventarisator, Denkmalpfleger, Hochschullehrer oder 'ganz einfach' als Mensch und Bürger dieses Landes.

1945 hatte Albert Knoepfli mit der Inventarisierung der Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau begonnen. In rascher Folge erschienen die ersten drei thurgauischen Kunstdenkmälerbände: Der Bezirk Frauenfeld, 1950; Der Bezirk Münchwilen, 1955; Der Bezirk Bischofszell, 1962. Und jetzt, zu seinem 80. Geburtstag, kann die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte den vierten Band aus der Feder des Jubilars am 14. Dezember in Frauenfeld übergeben. Er ist einem der bedeutendsten Kunst- und Kulturdenkmäler unserer Landes gewidmet, dem ehemaligen Dominikanerinnenkloster St. Katharinenthal.

Unzählige Aufsätze und Artikel hat Albert Knoepfli im Laufe der Jahrzehnte verfasst, stets ernst in der Sache, aber oft mit einer Prise Humor gewürzt und mit einer gehörigen Portion Selbstironie dazu. Daneben ist jedoch auch die Arbeit am grossen Werk zur 'Kunstgeschichte des Bodenseeraumes' nie zum Stillstand gekommen. Gleichzeitig hat der Jubilar im Kanton Thurgau eine Denkmalpflege aufgebaut, die man wohl als mustergültig bezeichnen darf. Zahlreiche Kämpfe musste Prof. Knoepfli in seiner Funktion als kantonaler Denkmalpfleger und als langjähriges Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (EKD) austragen; manche 'Schlacht' wurde gewonnen, jedoch waren auch Enttäuschungen hinzunehmen.

Es war gleichsam selbstverständlich, dass man Prof. Knoepfli ab 1964 auch die Ausbildung des denkmalpflegerischen Nachwuchses unserer Landes in die Hand gab: Vorlesungen und Übungen an der ETH und an der Universität Zürich folgten sich regelmässig, ehe dem Nimmermüden die Leitung des von ihm mitbegründeten Institutes für Denkmalpflege an der ETH Zürich im Jahre 1972 übertragen wurde, eine Funktion, die er bis 1979 mit grossem Zuspruch erfolgreich ausübte. In diese Zeit fällt auch die

Herausgabe des noch heute oft konsultierten Werkes 'Schweizerische Denkmalpflege, Geschichte und Doktrinen' (1972).

Dem unerschrockenen Kämpfer und Streiter für die Erhaltung unserer Kulturgüter, dem Forscher, Lehrer, Musiker, dem hochverdienten Kunsthistoriker und Denkmalpfleger entbieten wir unsere herzlichsten Glückwünsche zum 80. Geburtstag und verbinden diese mit der Hoffnung, auch in Zukunft immer wieder Neues aus seiner Feder in die Hand nehmen zu dürfen!

(Siehe auch Veranstaltungen, S. 37)

Vo

Daniel Gutscher – Neuer Präsident der SAM

Die Ende Oktober im Tessin durchgeführte Jahresversammlung der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Mittelalterarchäologie (SAM) hat als Nachfolger für Dr. Jürg E. Schneider Dr. Daniel Gutscher zu ihrem neuen Präsidenten gewählt.

Aufgewachsen im Kanton Thurgau, verbrachte Gutscher seine Studienjahre an der Universität Zürich, wo er sich dem Studium der Archäologie des Mittelalters, der Kunstgeschichte, der Kirchengeschichte und der Klassischen Archäologie widmete. Die Promotion erfolgte 1982 bei Prof. Adolf Reinle mit dem Thema 'Das Grossmünster in Zürich – Eine baugeschichtliche Monographie'. 1975 war Daniel Gutscher Adjunkt ad interim in der Denkmalpflege des Kantons Thurgau bei Prof. Albert Knoepfli. Es folgten Assistentenjahre am Kunsthistorischen Seminar der Universität Zürich, ehe sich Gutscher ab 1980 als selbständiger Archäologe mit Aufträgen für die Stadt Zürich sowie für die Kantone Thurgau und Schaffhausen beschäftigte.

Seit 1984 ist Daniel Gutscher Leiter der Abteilung Mittelalter beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern und stellvertretender Kantonsarchäologe. Verschiedene Lehraufträge an den Universitäten von Zürich und Bern sowie zahlreiche Artikel und Publikationen vervollständigen das Bild des engagierten Forschers.

Vo